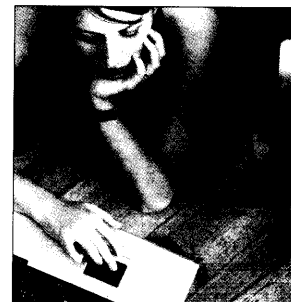




# MEDI-LEARN®

## ZEITUNG

Die Zeitung für Medizinstudenten und junge Ärzte



## Am Tag der Wahrheit Der Examensservice

Wochen, ja Monate dauerte die Vorbereitung. Tag des Examens ist Tag der Wahrheit: Wie habe ich in der Prüfung abgeschnitten? Wir stellen Euch den Service der zeitnahen Auswertung der Examensergebnisse durch die Dozenten von MEDI-LEARN vor.

Fortsetzung auf Seite 2

Ausgabe 02/05 · April 2005 · Nr. 2 · In Kooperation mit dem Georg Thieme Verlag · [www.medi-learn.de](http://www.medi-learn.de) · 1,90 €

### Lernen nach Plan

Endlich ist es soweit: Die neue Version des Examensplaners von MEDI-LEARN ist online.

**05** Um wichtige Funktionen erweitert, könnt Ihr Euch einen effektiven Lernplan erstellen.

### Arbeitsökonomie ist alles

**08** Abi mit 19, Laufbahn bei der Bundeswehr, heute auf dem Weg zum Facharzt für Orthopädie: Andrej Nowakowski gibt in seinem Ärzte-Interview hilfreiche Tipps, um das Medizinstudium gelassener zu absolvieren.

### Vorurteile können irren

**09** Nicht immer muss ein PJ in Deutschland nur mit Hakenhalten verbracht werden: Torsten Will zeigt in seinem PJ-Bericht aus der Thüringenklinik, dass es auch anders gehen kann.

## Campusnah wohnen, praxisorientiert lernen

### Ein Auslandssemester in Providence/Rhode Island

von Sabine Gabrysch

Von Ende Januar bis Ende Juli 2000 studierte ich im Rahmen eines Austauschprogramms der Universität Tübingen an der Brown University in Providence/Rhode Island. Rhode Island liegt an der Ostküste zwischen Boston und New York. Ich hatte von Anfang an geplant, einen Teil meines Medizinstudiums im Ausland zu verbringen.

Eine besonders große Auswahl an Programmen gibt es für Mediziner leider nicht. Im angloamerikanischen Sprachraum, der für die außerordentliche Qualität der Lehre berühmt ist, war die Brown University sogar die einzige Partneruniversität Tübingens, dafür aber als Mit-

bekam, dass ich zu den glücklichen vier Auserwählten gehörte. Am Ende des neunten Semesters ging die Reise dann endlich los. Im Gegensatz zu Vorgängern und Nachfolgern erhielt ich mein Visum rechtzeitig und ohne größere Probleme. Auch Kurswahl und Unterkunft waren frühzeitig geklärt. Da das amerikanische Studienjahr anders eingeteilt ist als das deutsche, reiste ich schon vor Ende des neunten Semesters ab. Die anstehenden Prüfungen hatte ich mündlich vorgezogen, die Doktorarbeit kurz zuvor in ihrer Endfassung abgegeben. Alles hatte also geklappt wie geplant.

Nach sechsstündiger Verspätung in

## „Emotionalität ist ehrlich“

Dr. med. Wolfgang Oertel, Chefarzt der Anästhesie im Krankenhaus Burg auf Fehmarn

Wie wir bereits in der letzten Ausgabe der MLZ berichteten, fühlt sich ein Großteil der Medizinstudenten völlig unzureichend über ethische Fragestellungen zum Lebensende informiert. Eine prekäre Bildungslücke, sieht sich doch jeder Mediziner früher oder später beruflich damit konfrontiert. Das Überbringen schlechter Nachrichten an Angehörige und Freunde bedarf eines Handlungswissens, das leider immer noch nicht auf dem Lehrplan steht. Aber: „Man kann es sich aneignen“, sagt Dr. Wolfgang Oertel, Chefarzt der Anästhesie im Krankenhaus Burg auf Fehmarn.

Dieser Beitrag stammt aus dem MEDI-LEARN Forum. Da wir das Thema für sehr wichtig halten, haben wir uns entschieden, diesen Beitrag



Foto: [www.photocase.de](http://www.photocase.de), Stefan Hochwart

dener Konfessionen und Hospitationen können wichtige Impulse geben. Wie sieht die Begleitung Sterbender nun im Einzelnen aus?

geistlicher Beistand eingeholt, geklärt, wer im Todesfall benachrichtigt wird, wann dieses geschehen soll und dergleichen